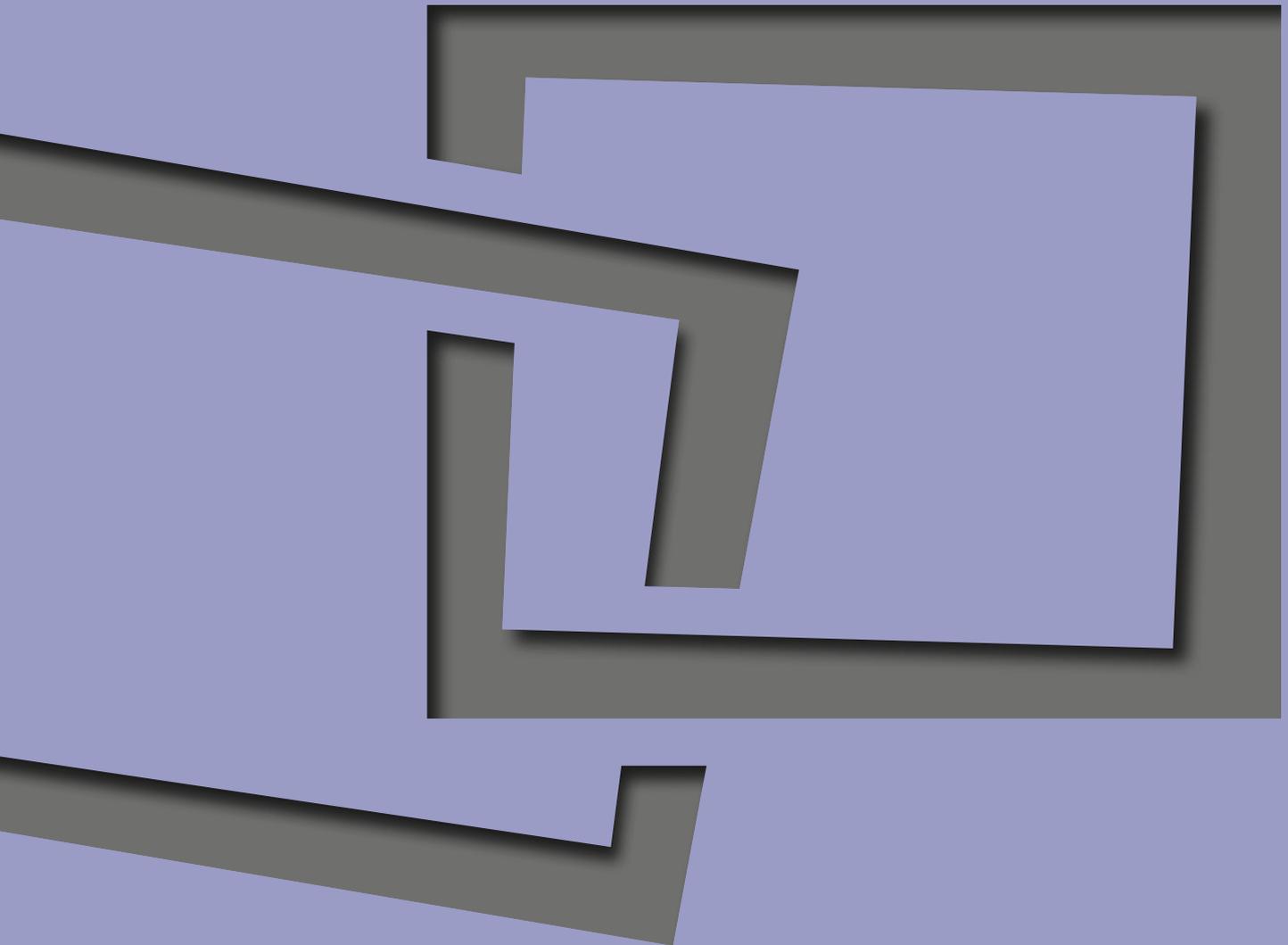


Berufsschule Mode und Gestaltung Zürich MGZ
Baugewerbliche Berufsschule Zürich BBZ

Fächerübergreifender Unterricht

Ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen

Gabriela Abelovsky, Silvia Anastasiades
Regula Peter Gassmann, Katy Rhiner Grassi



Fächerübergreifender Unterricht

Ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen

**Gabriela Abelovsky, Silvia Anastasiades
Regula Peter Gassmann, Katy Rhiner Grassi**

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Ziele des fächerübergreifenden Unterrichts	2
3. Formen des fächerübergreifenden Unterrichts	3
I. Fächerüberschreitend	3
II. Fächerverknüpfend	4
III. Themenzentriert	5
4. Planung	7
5. Konkretisierung	8
6. Durchführung	11
7. Evaluation	12

Anhang

1. Ideenkatalog möglicher Unterrichtsformen	13
2. Unterrichtsplanung des Projekts Wurzel	14

Quellenangaben

- Szlovák, Barbara/Labudde, Peter/Schären, Beat/Weber, Jürg/Wild-Näf, Martin (ohne Jahr):
Fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen. Ein Leitfaden für Lehrpersonen. Bern/Zollikofen:
Universität Bern, Abteilung für das Höhere Lehramt und Schweizerisches Institut für Berufspädagogik (SIBP)
- Binggeli, Herbert/Denier, Michael/Grassi, Andreas/Koch, Robert/Labudde, Peter/Meyer, Markus/Rhiner
Grassi, Katy/Schären, Beat/Schanhorst, Ursula/Szlovák Barbara/Wild-Näf, Martin:
Fächerübergreifender Unterricht in der Berufsbildung. Ergebnisse, Positionen, Perspektiven, Schriftenreihe
Nr. 28, Schweizerisches Institut für Berufspädagogik SIBP
- Kreis, Annelise: Handout der Lehrerweiterbildung MGZ vom 20.12.2011
- Mahler, Walter: Folio Nr. 6/2011 Denn das Leben ist nicht in Fächer sortiert

1. Einleitung

Die Fächertafel ist ein Konstrukt der Schule und entspricht kaum den Anforderungen des Berufsalltags unserer Berufsabgänger und Berufsabgängerinnen. Vielmehr muss im Alltag das gelernte Wissen verknüpft und in verschiedenen Bereichen angewandt werden.

Fächerübergreifender Unterricht gibt Lernenden die Möglichkeit, Wissenstransfers zu üben und Verknüpfungen und Vernetzungen zu erkennen, so wie es der Arbeitsalltag von ihnen verlangt.

Wer sich in den Lehrplan seiner Berufskollegin/Berufskollegen vertieft, wird überrascht sein, wie viele Parallelen und Berührungspunkte zu entdecken sind. Berufskunde, Allgemeinbildung und Sport lassen sich auf vielfältige Weise verknüpfen und eine Zusammenarbeit kann sich als kreativer, motivierender Prozess herausstellen.

Diese Broschüre versteht sich als Leitfaden für kleine und grosse fächerübergreifende Projekte.

2. Ziele des fächerübergreifenden Unterrichts

Für die Lernenden

Durch die Verknüpfung von Lerninhalten können Aufgaben alltagsbezogen gelöst werden. Die Lernenden werden authentisch und effizient auf ihren Berufsalltag vorbereitet. Praxisbezogene Aufgaben und Übungen werden von den Lernenden viel motivierter angepackt.

Fächerübergreifender Unterricht gibt den Lernenden die Gelegenheit, in Lerninhalten Prinzipien zu erkennen, die auch in anderen Fächern oder Lebensbereichen zu finden sind. Transfer und Vernetzung von Wissen werden geübt.

Für die Lehrpersonen

Die Auseinandersetzung mit Lehrplänen von Kolleginnen/Kollegen bietet Gelegenheit, Parallelen zu entdecken und Relevantes gemeinsam herauszuarbeiten. Aufgaben können näher an der Arbeits- und Lebensrealität der Lernenden formuliert werden. Das kann Mut machen, sich auf das Wesentliche zu beschränken und gemeinsam etwas Neues zu entwickeln.

3. Formen des fächerübergreifenden Unterrichts

Der fächerübergreifende Unterricht kennt grundsätzlich drei Formen. Diese unterscheiden sich in Komplexität und Intensität der Zusammenarbeit. Das reicht vom kleinen gemeinsamen Sprachauftrag bis zum semesterüberspannenden Projekt.

An Beispielen aus verschiedenen Berufsgruppen sollen die drei Formen aufgezeigt werden.

I. Fächerüberschreitend:

(intradisziplinär)

Kompetenzen, die in einem Fach erworben worden sind, werden in einem anderen angewendet und vertieft.

Planungsprozess

Das Team bestimmt Thema und Zeitpunkt.

BK
fachliche Auseinandersetzung mit einem Thema



ABU
üben einer Sprachfertigkeit oder einer übergreifenden Kompetenz

Jede beteiligte Lehrperson sucht nach Ideen, welche den Inhalten ihres Lehrplanes entsprechen und prüft, wo Sprachkompetenzen oder überfachliche Kompetenzen gefördert werden können.

Beispiel (Berufskunde Kosmetik und ABU)

Präsentation zum Thema Hygiene im Berufskundeunterricht der Kosmetikerinnen im 1. Semester

Das Thema Hygiene wird im Berufskundeunterricht eingeführt. Die Lernenden erarbeiten in Gruppen die Unterthemen und präsentieren die Ergebnisse im Plenum.

Im ABU wurde die Moderationskartentechnik bereits mit einem Gesellschaftsthema eingeführt und geübt. Die Berufskundelehrperson übernimmt die Vorgaben der ABU Lehrperson und gemeinsam bestimmen die beiden Lehrpersonen die Kriterien für die Gestaltung guter Präsentationsfolien.

II. Fächerverknüpfend

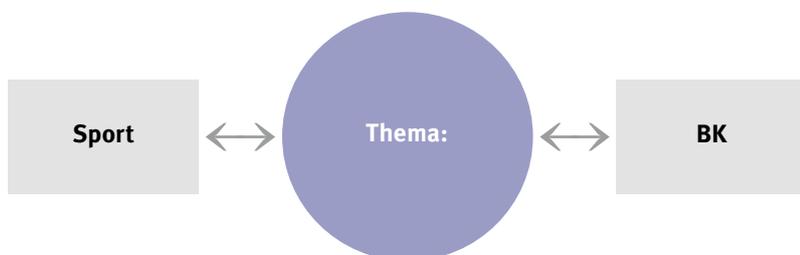
(multidisziplinär)

Verknüpfen von Wissen aus zwei oder mehreren Fächern

Planungsprozess

Im Team werden Thema und Zeitpunkt der Durchführung bestimmt.

Sowohl die Ideensuche als auch die Situierung im Lehrplan sind Sache jeder einzelnen Lehrperson.



Das Team informiert sich ständig gegenseitig, damit auf die Inhalte, welche die Kolleginnen/Kollegen durchgenommen haben, Bezug genommen werden kann. Das Team bestimmt, ob z. B. Prüfungen gemeinsam erstellt werden oder die Lernenden für beide Fächer ein Lernjournal führen.

Die Themen können zeitversetzt im jeweiligen Fach behandelt werden.

Beispiel (Berufskunde Coiffeure und Sport)

Ernährung und Bewegung als persönliche Gesundheitsvorsorge in der Berufskunde der Coiffeure/Coiffeusen im 1. Semester, die Wirkung von Yoga und Tees auf die Gesundheit im Fach Sport

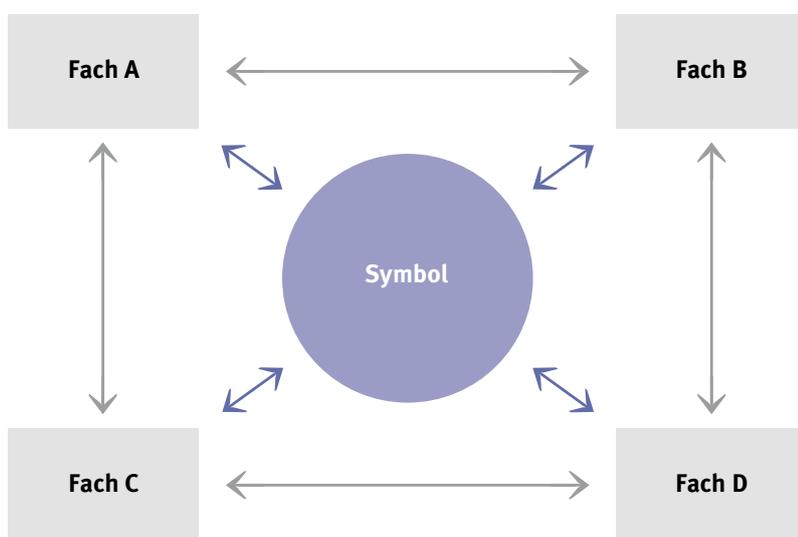
Gesunde Ernährung und Bewegung als Ausgleich zur körperlichen Belastung im Beruf wird bei den Coiffeuren/Coiffeusen im 1. Semester thematisiert. Die Lernenden erwerben Wissen über die Zusammensetzung von Nahrung und lernen, was eine ausgewogene Ernährung ist. Die Sportlehrerin knüpft mit konkreten Yogaübungen und Informationen zur Wirkung von Tees an.

III. Themenzentriert

(interdisziplinär)

Das Thema wird Symbol

Planungsprozess



Welches Thema kann auf eine Grundidee zurückgeführt und in allen Fächern beleuchtet werden?
Welches Thema vermag den Lernenden eine neue Welt zu eröffnen?

Im Team werden Ideen gesammelt und das Thema festgelegt. Der Zeitpunkt der Durchführung muss bestimmt werden.

In Einzelarbeit wählen die Lehrpersonen diejenigen Lehrplanziele aus, welche sich innerhalb der Grundidee umsetzen lassen.

Im Team werden die Ideen und Inhalte aufeinander abgestimmt. Unterrichts-, eventuell Sozialformen werden festgelegt. Das Team entscheidet sich für ein Instrumentarium zur Überwachung der Lernprozesse sowie den angemessenen Abschluss der Unterrichtseinheit. Die Form des gegenseitigen Informationsaustausches gilt es besonders zu beachten.

Die Feinplanung der einzelnen Lektionen liegt in der Verantwortung jeder Lehrperson.

Beispiel (Botanik, Floristik, Allgemeinbildung und Sport)

Das Thema Wurzel mit Floristinnen EBA vom 1. bis 3. Semester

Auftakt zum Projekt ist die gemeinsame Exkursion in den Sihlwald. Mit der Botaniklehrperson werden Wurzelformen entdeckt, die Floristin leitet Landart³⁾ mit Wurzeln an und die Sportlehrperson lässt die Bedeutung von Erdung und Verwurzelung für das Gleichgewicht erfahren (auf der Slackline, gespannt zwischen zwei Bäumen). Als Abschluss erteilt die ABU-Lehrperson einen Auftrag zur Beschreibung einer Wurzel.

Anschließend im Unterricht steht im Fach Botanik die Morphologie der Wurzel auf dem Lehrplan und im Sport wird die Koordination von links und rechts als Grundlage

³⁾Landart ist die Umwandlung von natürlichem Raum in ein gestaltetes Werk

für einen guten Stand (gute «Wurzeln») geübt. Das Lernjournal wird als alle Fächer verbindendes Element in der Allgemeinbildung eingeführt. Als ersten Eintrag werden die Aufgaben der Exkursion festgehalten.

Als Symbol für die Unterrichtseinheit taucht eine Wurzel immer dort im Unterrichtsraum auf, wo am Projekt gearbeitet wird.

Vor den Frühlingsferien wird die Wurzel als Gestaltungsmittel in der Floristik behandelt, gleichzeitig wird in der Allgemeinbildung das Thema «Fremd und vertraut» (die Bedeutung von Heimat, Herkunft, «Verwurzelung» für unsere Identität) durchgenommen. Jede Unterrichtssequenz wird mit Aufträgen im Lernjournal dokumentiert.

Sobald die Anatomie der Wurzel in der Botanik Thema wird, schliessen der Sport und die Floristik mit kleinen Aufträgen an. In der Allgemeinbildung reflektieren die Lernenden die Zusammenhänge von Wurzel, Verwurzelung, Gleichgewicht und Stand.

Mit dem Thema Bewegung in der floristischen Gestaltung, einer Pantomime im Sport und einem Gedicht in der Allgemeinbildung endet das Projekt nach den Herbstferien. Das Kernstück dieses semesterüberspannenden Projekts, das gestaltete Lernjournal, wird im Zimmer der Allgemeinbildung zur Ansicht aufgelegt.

Unterrichtsskizze siehe Anhang 2

4. Planung

Folgende Punkte sind für eine gemeinsame Planung hilfreich:

Arbeitsform

Voraussetzungen schaffen

Sie führen mit der Lehrerkollegin/dem Lehrerkollegen eine gemeinsame Klasse.

Wer mit einem bestimmten Kollegen/einer bestimmten Kollegin ein Projekt planen will, kann vorgängig bei der Schulleitung den Wunsch nach einer gemeinsamen Klasse deponieren.

Es müssen die Rahmenbedingungen für allfällige Teamteachings abgeklärt werden.

Thema suchen

Ist das Team bestimmt, folgt die Themenfindung als nächster Schritt.

Im Team

Folgende Fragen sind hilfreich:

- Finden sich Gemeinsamkeiten in den Lehrplänen?
- Welche Themen sind wichtig für die gemeinsame Klasse?
- Welche Themen interessieren die Jugendlichen?
- Welches Thema inspiriert uns Lehrpersonen, fächerübergreifend zu unterrichten?

Mit dem Lehrplan verknüpfen

Ist das Thema/die Idee gefunden, wählt jede Lehrperson im eigenen Lehrplan die passenden Leistungsziele aus.

Einzelarbeit

Eventuell müssen zu Gunsten des Projekts einzelne Themen der Jahresplanung vorgezogen oder zurückgestellt werden.

Holen Sie sich bei der Schulleitung die Erlaubnis für eine solche Themenverschiebung.

Skizzieren der Unterrichtssequenz

Gemeinsam wird eine Projektskizze erstellt, indem die Unterrichtsideen aller Beteiligten in einen Ablauf gebracht werden.

Im Team

5. Konkretisierung

Umfassende Unterrichtseinheiten, wie zum Beispiel ein themenzentriertes fächerübergreifendes Projekt, verlangen von den beteiligten Lehrpersonen eine sorgfältige Planung und Absprachen.

Die folgenden Überlegungen helfen bei der Konkretisierung.

	Arbeitsform
<p>Konkrete Lernziele</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was sollen die Lernenden am Ende wissen oder können? – Welche Inhalte sollen sie kennen? – Welche Kompetenzen sollen geübt werden? – Über welches Strategiewissen sollen sie verfügen? – Wie viele Lektionen soll/kann diese Unterrichtseinheit pro «Fach» umfassen? – Wie und wann kann diese fächerübergreifende Unterrichtseinheit in die Semesterplanung eingebettet werden? 	Im Team
<p>Verantwortlichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Leistungsziele werden abgedeckt? – Wer vermittelt die überfachlichen Kompetenzen? – Wer bezieht die Lernenden in die Planung ein? In welcher Form? 	Im Team
<p>Methoden und Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Methoden, welche Sozialformen passen zum Thema, zur Klasse? – Welche Unterrichtsform, welche Abfolge dient einem abwechslungsreichen Unterricht? – Wie sollen Gruppenarbeiten gestaltet werden? <p>(Ideenkatalog möglicher Unterrichtsformen mit hohem Selbsttätigkeitsanteil im Anhang 1)</p>	Im Team
<p>Unterrichtsmaterialien</p> <p>Sind schon Unterrichtsmaterialien in einem Fach vorhanden? Kann auf diesen aufgebaut werden?</p>	Im Team
<p>Einheitliche Begrifflichkeit</p> <p>Es ist hilfreich, wenn das Team die Begrifflichkeit gemeinsam klärt, damit zentrale Begriffe einheitlich verwendet werden.</p>	Im Team
<p>Informationsaustausch nach aussen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wer muss informiert werden? Sind die Lehrbetriebe oder die Schulleitung über das Vorhaben zu informieren? – Wann informieren wir? – Wie informieren wir? 	Im Team

**Informationsaustausch
nach innen**

Arbeitsform

Ein wichtiges Augenmerk gilt dem gegenseitigen Informationsaustausch, um alle Beteiligten auf dem neusten Stand zu halten. Hierfür gibt es Instrumente, welche die Verantwortung den Lernenden übertragen. Doch dort, wo eine Klasse straffer geführt werden muss, eignen sich lehrpersonenzentrierte Instrumente.

Im Team

Verantwortung bei den Lernenden

- Arbeitsrapporte
Diese können von jedem einzelnen Lernenden gefordert werden oder es können regelmässig Gruppen- oder Klassen-Rapporte erstellt werden.
- Projekt-Tagebuch
Ein solches kann ebenfalls individuell wie auch kollektiv geführt werden.

Verantwortung bei den Lehrpersonen

Wenn eine lehrpersonenzentrierte Führung gewünscht ist, eignen sich folgende Formen:

- regelmässige Treffen
- Rundmail nach jeder Unterrichtssequenz
- ein Logbuch, das von Lehrperson zu Lehrperson wandert oder an einem Ort deponiert ist. Überlegen Sie sich, wie die Eintragungen jeweils aussehen, welche Punkte kommuniziert werden.

**Überwachung (Monitoring)
der Lernfortschritte**

Teamentscheid

Suchen Sie Formen, welche die Lernenden animieren, ihre Lernfortschritte selbst zu überwachen. Der Grad der Begleitung/Kontrolle kann sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Lernfortschritte müssen für Lernende und Lehrende sichtbar sein.

Folgende Instrumente eignen sich:

- Lernjournal
Ein Lernjournal sollte immer persönlich sein. Hierfür können eng definierte wie auch sehr frei umsetzbare Aufträge formuliert werden.
- Checklisten
Diese fordern eine hohe Selbstverantwortung der Lernenden
- Portfolio
- Bericht

Das Team bestimmt den Zeitpunkt und die Art und Weise, wie ein Instrument eingesetzt wird. Es legt fest, wie die einzelnen Produkte kontrolliert oder benotet werden. Ein Teammitglied übernimmt die Verantwortung für das Monitoring. Es muss ein lückenloser Informationsaustausch gewährleistet sein.

Lernkontrollen

Besprechen Sie im Team, wie Sie den Lernerfolg überprüfen wollen. Folgende Fragen sind zweckdienlich:

- Welche Inhalte werden geprüft?
- Wann sind Lernkontrollen sinnvoll?
- Wer führt die Lernkontrolle durch?
- Welche Bewertungskriterien werden angelegt?

Im Team

Selbstredend werden Formen, Inhalte wie auch Bewertungskriterien der Lernkontrollen den Lernenden bekannt gegeben.²⁾

Klassenführung

Überlegen Sie im Vorfeld, wie Sie mit Schwierigkeiten in der Klasse umgehen wollen.

- Welche Arbeitsregeln sollen gelten?
- Wie soll zum Beispiel auf eine verspätete Abgabe einer Arbeit reagiert werden?

Teamentscheid

Evaluation

- In welcher Form soll das Projekt am Schluss ausgewertet werden?
- Zu welchen Punkten sollen die Lernenden befragt werden?
In welcher Form?
- Sollen auch die Lehrbetriebe in eine Auswertung miteinbezogen werden?

6. Durchführung

Die Planung kann noch so gut sein, es braucht die Bereitschaft, flexibel zu reagieren und mit dem Team in ständigem Kontakt zu bleiben.

		Arbeitsform
Start der Unterrichtseinheit	Ein gemeinsamer Start hat Symbolcharakter und demonstriert die verstärkte Zusammenarbeit der Lehrpersonen. Wenn immer möglich, starten alle beteiligten Lehrpersonen in der Klasse gemeinsam.	Wenn möglich im Team
Fortwährende Zielüberprüfung/Monitoring	Überprüfen Sie die Planungsziele in regelmässigen Abständen. Nutzen Sie hierfür auch die Form des Lernenden-Feedbacks.	Einzelarbeit mit Absprache
Abschluss	Würdigung Ist im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts ein Produkt entstanden, stellen sich folgende Fragen: <ul style="list-style-type: none">– In welcher Weise wird dieses Produkt gewürdigt?– Wird es präsentiert, ausgestellt?– Will man die Lehrbetriebe dazu einladen? Ressourcenorientierter Rückblick Halten Sie gemeinsam Rückblick, richten Sie den Fokus zuerst auf das Gelungene. Erst im zweiten Durchgang sollen schwierige Situationen besprochen werden. Halten Sie die Gründe fest, die zum Gelingen beigetragen haben respektive Schwierigkeiten verursacht haben. Durch diese kompetenz- und ressourcenorientierte Reflexion fördern Sie die Motivation aller und machen Lust auf neue Projekte.	Wenn möglich im Team

7. Evaluation

Arbeitsform

Rückschau

Im Team

Im Rahmen des Monitorings werden die Planungsschritte des Projekts fortlaufend angepasst.
Trotzdem kann es sinnvoll sein, dass das Team im Hinblick auf eine Wiederholung zusammensitzt und Rückschau hält.
Folgende Punkte werden dabei evaluiert:

- Zeitmanagement, Ablauf
- Art der Zusammenarbeit
- Informationsfluss, Absprachen
- Zielerreichung

- Stimmen Aufwand und Ertrag überein?
- Was hat sich bewährt?
- Was ist bei einem nächsten Mal anders anzugehen?
- Was kann ergänzt, was allenfalls weggelassen werden?

Ideenkatalog möglicher Unterrichtsformen

Ideenkatalog möglicher Unterrichtsformen mit hohem Selbsttätiqkeitsanteil

Projektunterricht

- Kann der Unterricht von allen Beteiligten im Hinblick auf ein gemeinsames Produkt, eine Semesterarbeit, eine Ausstellung, Show oder Präsentation gestaltet werden?

Leitfragen

- Ergibt das gewählte Thema Leitfragen, die den Unterricht lenken?
- Welche Voraussetzungen müssen in den einzelnen Fächern geschaffen werden, um die Leitfragen beantworten zu können?

Problembasiertes Lernen

- Kann ein konkretes Problem Ausgangspunkt einer fächerübergreifenden Unterrichtssequenz sein?
- Welche Voraussetzungen müssen die einzelnen Fächer im Hinblick auf die Lösung des Problems schaffen?

Planarbeit

- Kann der fächerübergreifende Unterricht in Planarbeit organisiert werden?
- Welche unterschiedlichen Lernwege können in den einzelnen Fächern angeboten werden? Welche Arbeitsformen?
- Arbeitet vielleicht nur ein Fach mit Plan?

Werkstatt

- Eignet sich der Inhalt des Themas für ein Stationenlernen mit einem Überangebot an Arbeitsplätzen aus den verschiedenen Fächern?

Unterrichtsplanung des Projekts Wurzel

Unterrichtsplanung des fächerübergreifenden Projekts Wurzel bei den Floristinnen vom 1. bis 3. Semester

Beteiligte Fächer: Botanik, Floristik, Allgemeinbildung und Sport und Bewegung

1. Semester

vor den Herbstferien

Exkursion mit Picknick im Wald

Botanik (B)

- Den Wald aus verschiedenen Perspektiven beobachten
 - Der lebende Baum: Verankerung durch die Wurzel, über und in der Erde
 - Gefällter Baum: Totholz als Lebensraum
- Zeichnungs-/Fotoauftrag*

1.3.1. Richtziel Morphologie
Samenpflanzen: Grundorgane

Floristik (F)

Die Teile der Wurzel, die in der Floristik verarbeitet werden.

- *Bewegung in Landart mit Wurzel einbauen*
- *Bewegung sehen und beschreiben*

Anschließend im
Unterricht

Morphologie der Wurzel

1.3.1. Richtziel Morphologie
Samenpflanzen: Grundorgane

2. Semester

vor den Frühlingsferien

Wurzeln in der Gestaltung

1.2.2. Richtziel Gestalterische Hilfsmittel

- Gefässe
- Gestalterische Hilfsmittel: Accessoires

Legende: **Fett:** Inhalt der Lektion
Kursiv: Auftrag
Lila: Abgedeckte Lernziele gemäss Schullehrplan

Sport (Sp)	ABU	Lernjournal
<p>Verwurzelung, Verankerung <i>Das Gleichgewicht auf der Slackline halten</i></p> <p>Kultur: Gestalten Subkultur: Klettern/Balancieren</p>	<p>Einführung Lernjournal <i>Sprachauftrag: Gedicht oder Mindmap zu Assoziationen oder einfache Beschreibung</i></p> <p>Schreiben³⁾ – Notizen/Zusammenfassung – Objektiver Text – Subjektiver Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> – B Fotos, Zeichnungen – F Zeichnungen – ABU Sprachauftrag zur Wurzel – Sp Erfahrungsbericht mit Sportarten, die Gleichgewicht verlangen
<p>Gleichgewicht, Stand, rechts/links <i>Übungen zum Vernetzen der linken und rechten Hirnhälfte, Beschreibung der Unterschiede zwischen links und rechts des eigenen Bewegungsapparates</i></p> <p>Kultur: Gestalten Subkultur: Klettern/Balancieren Fördern von Gleichgewicht, Orientierung und Differenzierung auch unter dem Aspekt der Verletzungsprophylaxe im (Berufs-)Alltag Subkultur: Konzentration Begriffe definieren können und Trainingsmethoden kennen lernen</p>	<p>Lernjournal <i>Gestalten des Lernjournals, Umschlag und Zeichnungen ausarbeiten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> – ABU Einband und Zeichnungen ausgearbeitet – B Mindmap – Sp Beschreibung
<p>Bedeutung von Heimat und Herkunft, meine «Wurzeln» <i>Bedeutung von Heimat darstellen, meine Herkunft, Interview mit einer Grossmutter.</i></p>	<p>Gesellschaft: Fremd und vertraut Leistungsziele 1. bildlich oder schriftlich darstellen, was für sie Heimat bedeutet, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und interpretieren. 3. am eigenen Beispiel Immigration, Emigration beschreiben.</p> <p>Sprache und Kommunikation Leseverstehen – Artikel – Grafiken lesen</p> <p>Sprechen (dialogisch) – Diskussion/Streitgespräch – Interview und/oder Umfrage</p>	<ul style="list-style-type: none"> – F Zeichnung – ABU Meine Heimat darstellen auf einem A3-Blatt, Interview mit einer Grossmutter, einem Grossvater

2. oder 3. Semester
vor oder nach
den Sommerferien

Botanik (B)

Anatomie der Wurzel

Skizze von dem, was unter dem Mikroskop gesehen wurde. Vergleich mit Zellenmodell (3-D), Gemeinsamkeiten/Unterschiede auflisten.

1.3.2. Richtziel Anatomie und Physiologie

- Innenleben von Samenpflanzen: Zellteilung
- Bau der Grundorgane: Wurzel
- Wasserhaushalt: Aufnahme

1.3.4. Richtziel Topfpflanzen, Balkon- und Kübelpflanzen

Wachstumsfaktoren und Pflege: Substrat

Floristik (F)

Luftwurzeln

Wurzeln in Sträussen

1.2.2. Richtziel Gestalterische Hilfsmittel

- Gefässe
- Gestalterische Hilfsmittel: Accessoires

3. Semester

1./2. Woche Oktober
nach den Herbstferien

Bewegung in der Gestaltung mit Wurzeln
Zeichnungen

Legende: **Fett:** Inhalt der Lektion
Kursiv: Auftrag
Lila: Abgedeckte Lernziele gemäss Schullehrplan

Sport (Sp)

ABU

Lernjournal

Anatomie

Haltung Merkmale aufrechter Haltung
Wo sind meine Stärken/Schwächen, innere «Haltungsbilder» erarbeiten, Mindmap mit Zeichnungen gestalten.

Kultur: Gesundbleiben

Subkultur: Körperhaltung; innere/ äussere Haltung

- Erkennen der Wechselwirkung von innerer und äusserer Haltung,
- Kernelemente dieser Haltungen kennenlernen und erfahren

Der Zusammenhang von Wurzel und Mensch

Rückblick auf alles Wurzelige und Reflexion über die gefundenen Zusammenhänge

Schreiben

- Bericht
- Subjektiver Text

– **B** *Mikroskop-Skizze*
Liste von Gemeinsamkeiten/Unterschiede der Zellen.

- **F** *Skizzen mit Wurzeln in Sträussen*
- **Sp** *Mindmap mit Zeichnungen*
- **ABU** *Reflexion zum Wurzelprojekt*

Wurzel darstellen, Begriffe Verankerung wiederholen

Mit Pantomime, Spielen, skizzieren, zeichnen, Redewendungen, Sprichwörter zu Standfestigkeit, Stärke, Fuss, zum Körper sammeln

Subkultur: Pantomime

Präsentationstechniken differenziert erwerben und variantenreich gestalten

Abschluss des Wurzelprojekts:

Botanik, Floristik, Körper und Soziales des Menschen
Gedicht: Wofür steht die Wurzel? Pantomime

Sprache und Kommunikation Sprechen (monologisch)

- Präsentation
- Bericht/Erzählung

Schreiben

- Notizen/Zusammenfassung
- Objektiver Text
- Subjektiver Text

- **Sp** *Zeichnungen und Redewendungen, Sprichwörter*
- **F** *Zeichnungen*
- **ABU** *Gedicht, evt. Benotung Lernjournal*

mode+gestaltung

Baugewerbliche
Berufsschule Zürich

